

Deutscher Nationalpreis 2013



Für die Deutschen Jugendfeuerwehren

**„Die Idee der deutschen Nation und die Bestimmung
unserer nationalen Identität in einem geeinten Europa
dürfen wir weder extremen politischen Kräften noch den
Gegnern der europäischen Integration überlassen.“**

Helmut Schmidt zum Gründungsgedanken
der Deutschen Nationalstiftung



6 VORWORT
Ein Symbol von Gemeinschaft
und Verantwortung

7 BEGRÜNDUNG
Wir würdigen Ehrenamt
und Integrationsleistung

8 BEGRÜSSUNG
Bürgermeister Olaf Scholz
„Wichtig, damit die Bürgergesell-
schaft funktioniert“

10 EINLEITUNG
Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt
„Die vertrauenswürdigsten
Staatsdiener“

12 LAUDATIO Nekla Kelec
„Die Jugendfeuerwehren sind Teil
des gelebten Bürgersinns“

20 PREISÜBERGABE
Ein würdiger Rahmen

22 DANKSAGUNG
Erik Krüger
„Vielfalt als Stärke“

23 DANKSAGUNG
Johann Peter Schäfer
„Der Preis stärkt die Wertschätzung“

24 SCHLUSSWORT
Dirk Reimers
„Ihr lernt bei der Jugendfeuerwehr,
was nicht jeder kann, was aber alle
brauchen“

27 SIEGEL
Ein Siegel in
18.000-facher Ausfertigung

28 FOTOSTRECKE
Bilder vom Rathausmarkt

34 DIE JUGENDFEUERWEHR
Das macht die Deutsche
Jugendfeuerwehr

40 PRESSESTIMMEN
Großes Medienecho zur Verleihung
des Deutschen Nationalpreises

42 DEUTSCHE NATIONALSTIFTUNG
Geschichte und Auftrag

43 DEUTSCHE NATIONALSTIFTUNG
Förderverein

44 DEUTSCHE NATIONALSTIFTUNG
Gremien

45 DEUTSCHE NATIONALSTIFTUNG
Geschäftsführung/ Impressum

Ein Symbol von Gemeinschaft und Verantwortung

Von Dirk Reimers, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Nationalstiftung

Deutscher Nationalpreis? Nie gehört! So werden viele Mitglieder der Deutschen Jugendfeuerwehr gedacht haben, als sie von der Auszeichnung ihrer Organisation mit dem Deutschen Nationalpreis 2013 hörten.

Andere mögen sich gefragt haben, was denn frühere Preisträger wie z.B. Wolf Biermann, Fritz Stern oder Gottfried Kiesow mit der in diesem Jahr geehrten Deutschen Jugendfeuerwehr

gemeinsam haben. Die Antwort liegt in der Idee der Nation und unserer nationalen Identität als Teil eines geeinten Europas.

Nation, das ist Wir-Gefühl. Es speist sich aus gemeinsamen Erinnerungen und Werten und aus dem Willen, die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Was hält uns zusammen? Was ist uns wichtig? Was macht uns aus? Diese Fragen zielen auf das „Wir“ der Nation.

Wer sich darauf einlässt, gehört zur Nation, auch wenn die Wurzeln der Familie nicht in Deutschland liegen.

Die Deutsche Nationalstiftung zeichnet Menschen und Organisationen mit dem mit 50.000 Euro dotierten Deutschen Nationalpreis aus, die sich in diesem Sinne auf ganz unterschiedlichen Gebieten beispielhaft um die Idee der Nation verdient gemacht haben.

Das können Persönlichkeiten und Organisationen mit bekannten und weniger bekannten Namen sein. Immer geht es darum, dass sie etwas leisten, was für unseren Zusammenhalt in Deutschland und Europa beispielhaft und unverzichtbar ist.

Das begann 1997 mit dem Preis an die Initiative für den Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden, die von einer Idee mit einem Haufen Steinen zu einem nationalen Symbol mit versöhnender, internationaler Ausstrahlung geworden ist.

In diesem Jahr ist es die Deutsche Jugendfeuerwehr als Symbol von generationenübergreifender Gemeinschaft und gelebter Verantwortung von Jugendjahren an.



Wir würdigen Ehrenamt und Integrationsleistung

So erläutert die Stiftung ihre Beweggründe zur Verleihung

Mädchen und Jungen aller gesellschaftlichen Schichten und Hintergründe erlernen als Kinder und Jugendliche ab dem 6., 10. oder 12. Lebensjahr in wöchentlichen Treffen von älteren Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren nicht nur Grundfertigkeiten des Brandschutzes, der Feuerwehrentechnik und der Katastrophenabwehr. Vielmehr umfasst die vielfältig und breit angelegte Jugendarbeit auch soziale Aufgaben, praktische Demokratieerziehung, Internationalität und Freizeitgestaltung.

Die Jugendlichen erleben Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl mit Pflichten, Rechten und Erfolgen. Sie übernehmen Verantwortung und haben Spaß bei gemeinsamen Freizeitunternehmungen. Sie lernen schon in jungen Jahren die Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehren als wichtige gesellschaftliche Institution kennen und können ihre erworbenen Kenntnisse später dort oder an anderer Stelle verwenden.

Unterzeichnet vom Gründer und Ehrenvorsitzenden, Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, und vom Senatspräsidenten der Deutschen Nationalstiftung, Ministerpräsident a.D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, wurde die Verleihungsurkunde von den Vertretern der Deutschen Jugendfeuerwehren in Empfang genommen.

Der Text der auf den 5. Juni 2013 datierten Urkunde lautet: „Keine Organisation und auch keine Nation können gedeihen, wenn die Menschen sich nur um ihre eigenen Interessen kümmern. Die Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland mit ihren Jugendfeuerwehren verkörpern weit über den Brandschutz hinaus auf praktische Weise die Bedeutung gesellschaftlichen Engagements. Die Jugendfeuerwehr bietet Mädchen und Jungen aus allen Teilen der Gesellschaft schon in

jungen Jahren die prägende Erfahrung von Gemeinschaft und von Verantwortung für sich und andere.

Mit der Verleihung des Deutschen Nationalpreises 2013 an die Jugendfeuerwehr würdigt die Deutsche Nationalstiftung das ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung dieser mit über 240.000 Mitgliedern in ca. 18.000 Gruppen bundesweit größten Jugendorganisation dieser Art.“



Wichtig, damit die Bürgergesellschaft funktioniert

Auszüge aus der Rede von Olaf Scholz, Präsident des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg

Sehr geehrter Ehrenbürger Helmut Schmidt, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Biedenkopf, sehr geehrte Mitglieder der Deutschen Jugendfeuerwehr, sehr geehrte Mitglieder des Konsularischen Korps, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, Sie heute im Namen des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg im Großen Festsaal unseres Rathauses zu begrüßen. Hamburg weiß sich geehrt, dass Sie die Verleihung des Deutschen Nationalpreises hier bei uns feiern. Die Deutsche Nationalstiftung übergibt nicht nur zum 16. Mal ihre Auszeichnung, sondern sie begeht in diesem Jahr obendrein ihr 20-jähriges Bestehen. Auch das gibt mir eine Gelegenheit, Ihnen, lieber Helmut Schmidt, ganz herzlich zu danken.

Sie haben 1993 mit der Gründung der Deutschen Nationalstiftung ein sehr weitsichtiges, wenn auch anfangs kontroverses Projekt ins Leben gerufen. Aber, so lautete Helmut Schmidts zentrales Zitat aus dem Gründungsauftrag der Stiftung: „Die Idee der Nation ist wichtiger, als dass man sie extremen

politischen Kräften überlassen dürfte.“ Mit großem Engagement haben Sie sich für das Zusammenwachsen der Deutschen in unserem vereinten Eu-

ropa starkgemacht. Mit der Deutschen Nationalstiftung treten Sie seither dafür ein, dass wir uns mit unserer kulturellen Tradition produktiv und his-



Scholz dankt den Gründern der Stiftung: „Sie haben 1993 ein sehr weitsichtiges Projekt ins Leben gerufen.“

torisch bewusst auseinandersetzen. Es ist auch das Verdienst von Helmut Schmidt, dass die Deutsche Nationalstiftung überhaupt zu ihrem Stiftungs-

kapital kam. Mit großem persönlichen Einsatz überzeugten der Bundeskanzler a.D. und seine Mitstreiter engagierte Bürger wie Hermann Josef Abs, Gerd Bucerius, Kurt Körber und Michael Otto, aus ihrem Privatvermögen das Stiftungskapital bereitzustellen.

Ihnen allen danke ich für Ihr Engagement, für Ihren vorbildlichen Einsatz für unser Gemeinwesen.

Dieser Dank gilt auch den heutigen Preisträgerinnen und -trägern. Und auf die will ich jetzt kommen – auf Euch, denn zumindest einige darf ich heute wohl in dieser Form anreden. Ihre Jugendarbeit hat einen unschätzbaren Anteil am deutschen Feuerwehrwesen. Denn aus den rund 18.000 Gruppen der Jugendfeuerwehren mit heute rund 240.000 Jugendlichen rekrutieren die Freiwilligen Feuerwehren ihren Nachwuchs.

Genauso wichtig wie die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen in der Feuerwehrentechnik finde ich, dass die ehrenamtlich geleistete Jugendarbeit der Feuerwehren einen wichtigen Beitrag zu einer funktionierenden Bürger-

gesellschaft leistet. Hier lernen junge Leute zu kooperieren. Hier arbeiten die Generationen zusammen für die Sicherheit ihrer Gemeinden. Hier lernen sie Verantwortung zu übernehmen für ihre Mitbürger, ihre Nachbarn, für die Gesellschaft insgesamt.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind gerade auf dem Land ein ganz wichtiger Bestandteil dessen, was „Jugendarbeit“ heißt. Und sie sind dort wie auch in den Städten eine unverzichtbare Gemeinschaft, in der die eben genannten Lernprozesse für Demokratie, Respekt und ein solidarisches Miteinander der Kulturen stattfinden.

Wenn ich mir die sechzehn Preisträger seit 1997 anschau, fügen sich die Jugendfeuerwehren sehr gut in diese Reihe. Die Deutsche Nationalstiftung würdigt sie heute mit dem Deutschen Nationalpreis. Ich gratuliere den Jugendfeuerwehren in Deutschland zur Verleihung des Deutschen Nationalpreises. Ich wünsche, dass Sie mit diesem Rückenwind noch mehr Kinder und Jugendliche für Ihre Sache gewinnen. Herzlichen Dank!

Die vertrauenswürdigsten Staatsdiener

Das sagte Helmut Schmidt, Bundeskanzler a.D. und Ehrenvorsitzender der Deutschen Nationalstiftung



Als ich hörte, dass in diesem Jahr die Deutschen Jugendfeuerwehren mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet werden sollen, habe ich mich sehr für die jungen Leute gefreut. Das hat viele Gründe, zwei möchte ich Ihnen nennen:

Zum einen habe ich im Laufe meines Lebens die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr und ebenso die ihrer Jugendabteilung, der Jugendfeuerwehr, sehr zu schätzen gelernt. Beide Organisationen und deren Mitglieder stehen Menschen in Notsituationen mit ihrem Einsatz bei. Sie helfen mit dem Risiko, ihr eigenes Leben zu gefährden und leisten mit ihrem Einsatz eine unverzichtbare Arbeit für uns alle. Jede Gesellschaft, die über so erprobte, umsichtige und erfolgreiche Wehren wie die unsere verfügt, kann sich glücklich schätzen.

Zum anderen beeindruckt mich alle Mitarbeiter der Freiwilligen Feuerwehren, ob sie schon erwachsen oder noch Jugendliche sind, weil sie nicht nur in einem gefährlichen Bereich tätig sind, sondern ehrenamtlich für andere Men-

schen, oftmals in lebensbedrohlichen Momenten sowohl für die Opfer als auch für die Helfer.

Nun weiß ich wohl, dass es nicht bei jedem Einsatz um Leben und Tod geht. In Hamburg – und nicht nur hier – können die Bürger die Jugendfeuerwehr jedes Jahr Anfang Januar bei einer ihrer Aufgaben beobachten. Die jungen Leute gehen von Haus zu Haus, bitten um kleine Spenden und holen die nicht mehr benötigten Tannenbäume ab und entsorgen diese. Ganz gleich, welche Aufgaben die Jugendfeuerwehr gerade erledigt – sie dient mit ihrer Arbeit stets den Menschen und dem Gemeinwesen, und das ehrenamtlich in der Freizeit.

Ich habe die Angehörigen der Feuerwehren als die zuverlässigsten und als die vertrauenswürdigsten Staatsdiener erlebt. Deshalb möchte ich wünschen und zugleich hoffen, dass viele der jungen Leute in den Jugendfeuerwehren sich später als Erwachsene den Geist der beständigen Bereitschaft und des Engagements für Leib und Leben ihrer Mitbürger bewahren – und weitergeben.

Wir alle aber, wir müssen wissen: Unsere Gesellschaft ist auf ehrenamtlich tätige Menschen angewiesen. Und lassen Sie uns deshalb nicht vergessen, den ehrenamtlich Tätigen, heute hier repräsentiert durch Vertreter der Jugendfeuerwehren, zu danken für ihren selbstlosen Einsatz.

Die Deutschen Jugendfeuerwehren erweisen uns allen einen großen Dienst. Ihre Mitglieder sind Vorbilder für andere junge Menschen. Sie haben die Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis verdient.

Ich danke Ihnen.



Die Jugendfeuerwehren sind Teil des gelebten Bürgersinns

Dr. Necla Kelek, Mitglied des Senats der Deutschen Nationalstiftung, über die „Wertegemeinschaft Feuerwehr“



Meine sehr verehrten Damen, sehr verehrte Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder der Nationalstiftung, sehr geehrte Preisträger,

Tausende Helfer der freiwilligen Feuerwehren Deutschlands, viele tausend junge Männer und Frauen sind in diesen Tagen und Stunden dabei, im Süden unseres Landes die Schäden einer der größten Flutkatastrophen der letzten Jahrzehnte einzudämmen, zu retten, was zu retten ist. Wir sind in diesem Moment im Geist und mit dem Herzen bei ihnen und wünschen den Menschen dort alles erdenklich Gute.

Der Deutsche Nationalpreis der Deutschen Nationalstiftung wird im Jahr 2013 an die Deutschen Jugendfeuerwehren mit ihren bundesweit 18.000 Gruppen und über 240.000 Mitgliedern verliehen. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihre Tatkraft und Ihren Mut. Ich freue mich sehr, Ihnen meine Glückwünsche und die des Senats der Nationalstiftung übermitteln zu können. Mit diesem Preis wird nicht nur der Mut vieler Frei-

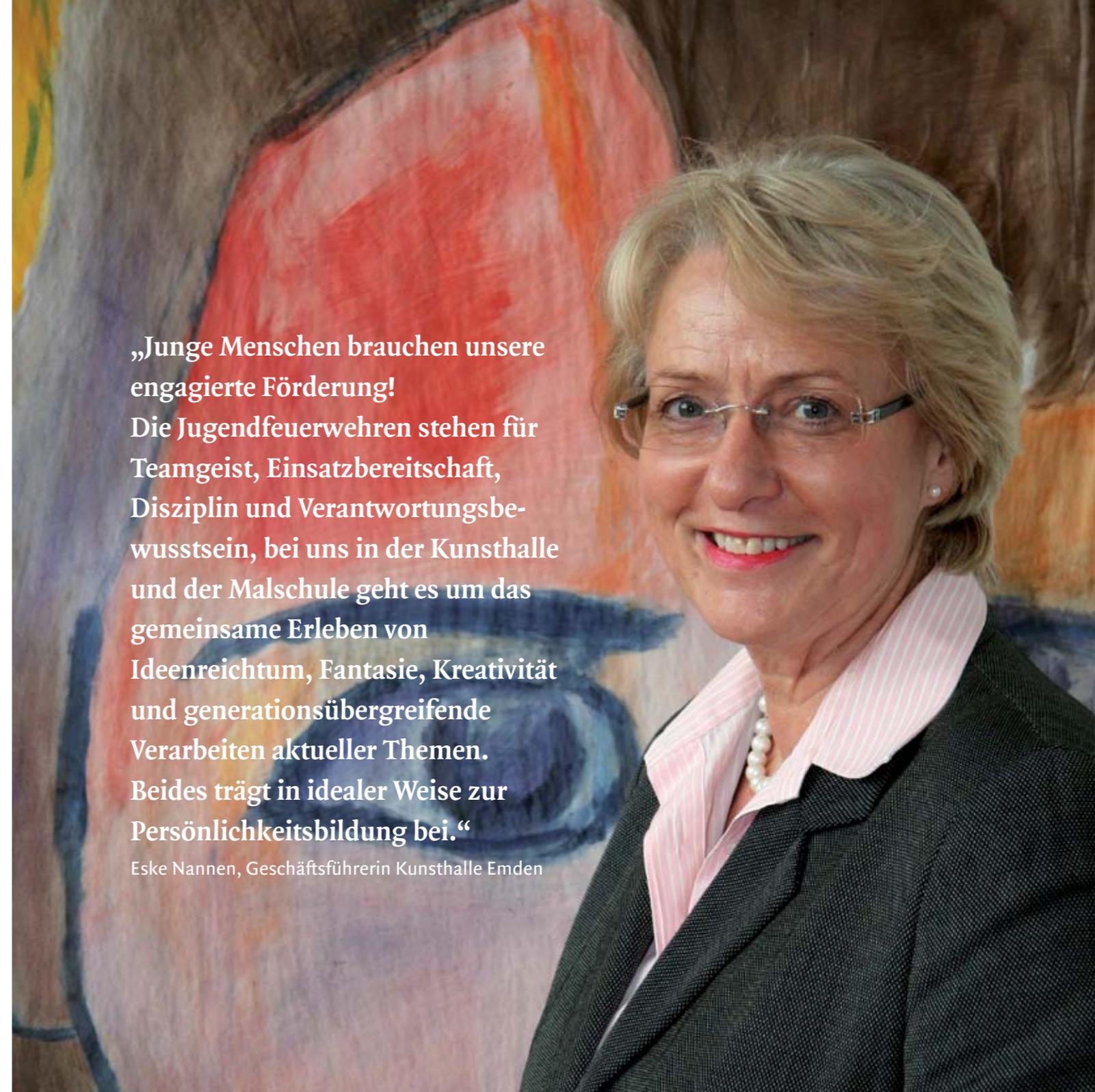
williger Feuerwehrleute ausgezeichnet, sondern wir zeichnen uns damit als Gesellschaft auch selber aus. Denn diese jungen engagierten Menschen verkörpern etwas, was unsere Gesellschaft ausmacht und braucht. Hier übernehmen junge Menschen persönlich Verantwortung, ja riskieren etwas, investieren Zeit und Können, engagieren sich in der Gemeinschaft für die Gesellschaft.

Sie verkörpern in der Praxis, dass es sich bei der verfassten Gesellschaft in Deutschland und Europa um eine besondere Form von entwickelter Zivilgesellschaft handelt. Diese sind keine Zweck-, auch keine Not- sondern eine Wertegemeinschaft. Die Freiwilligen Feuerwehren repräsentieren dies in besonderer Weise. Das kann und darf alle mit Stolz und Freude erfüllen.

Lassen Sie mich zunächst über das Feuer reden. Die Zähmung und die Kontrolle über das Feuer, wie später über das Wasser, haben dem prähistorischen Menschen die Tierhaltung und die Rodung von Land ermöglicht. Das Feuer kontrollieren zu können,

**„Junge Menschen brauchen unsere engagierte Förderung!
Die Jugendfeuerwehren stehen für Teamgeist, Einsatzbereitschaft, Disziplin und Verantwortungsbewusstsein, bei uns in der Kunsthalle und der Malschule geht es um das gemeinsame Erleben von Ideenreichtum, Fantasie, Kreativität und generationsübergreifende Verarbeiten aktueller Themen. Beides trägt in idealer Weise zur Persönlichkeitsbildung bei.“**

Eske Nannen, Geschäftsführerin Kunsthalle Emden



bedeutete kochen zu können, man konnte Töpfe und Waffen herstellen, es war der Beginn der Wissenschaft. Tausende Jahre später konnten über die Vereinigung von Feuer und Wasser Dampf erzeugt und Maschinen gebaut werden, mit denen der Mensch über seine eigenen körperlichen Kräfte hinaustreten konnte.

Aber das Feuer war auch immer eine Bedrohung. Gerade hier in Hamburg ist die verheerende Wut des Feuers nur allzu bekannt. Hamburger Rathäuser brannten 1284 und zuletzt beim Großen Brand 1842. Die Stadt ging 1943 im Feuersturm der „Operation Gomorrha“ in biblischem Ausmaß unter. Aber, meine Damen und Herren, wir sind hier im Großen Saal des Rathauses der Freien und Hansestadt Hamburg, ein Rathaus, das wie die ganze Stadt von seinen Bürgerinnen und Bürgern wieder aufgebaut wurde, aus den Trümmern schöner auferstanden ist als je zuvor. Die Bekämpfung und Zähmung des Feuers und der Flut ist eine Frage von Organisation und Gerät, aber sie beginnt zuallererst in den Köpfen der Menschen.



„Eine sehr gute Wahl. Der Einsatz für die Allgemeinheit, der ja häufig zu kurz kommt, wird von den Feuerwehrleuten – Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr und ganz besonders von den Jugendfeuerwehren – jedes Mal, wenn es darauf ankommt, auf hervorragende Weise geleistet.“

Henning Voscherau, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg a.D., Mitglied im Senat der Deutschen Nationalstiftung

Auch die Schaffung von Freiwilligen Feuerwehren war einer Katastrophe geschuldet, als 1810 in Paris bei der Hochzeit Napoleons mit der österreichischen Kaisertochter Marie-Louise über 100 aristokratische Gäste bei einem Feuer umkamen. Daraufhin ordnete Napoleon an, dass überall in Frankreich Freiwillige den Brandschutz organisieren sollten.

Nach Napoleons Sturz wurde die Idee der Freiwilligen Feuerwehr im sächsischen Meißen und im baden-württembergischen Durlach zuerst aufgegriffen. 1835 gründeten sich die ersten Feuerwehren. Das waren Vereine, in denen sich die Bürger von fürstlicher Bevormundung emanzipierten und ihr Schicksal selbst in die Hand nahmen.

Daran hat sich bis heute eigentlich nichts geändert. Die Freiwilligen Feuerwehren sind wie die sehr viel später gegründeten politischen Parteien oder Gewerkschaften Ausdruck einer sich der Verantwortung für die Gemeinschaft bewussten Bürgerschaft. Und ganz am Rande und nicht unwichtig: Der Brandschutz von 70 Prozent

„Gehen Sie in die Schulen, zeigen Sie Ihr Können und Ihren Spaß. Gehen Sie auf die Kinder der Einwanderer zu. Zeigen Sie ihnen, dass Sie eine tolle Truppe sind. Denn Sie sind eine tolle Truppe.“

der Bundesbürger – also fast aller Bürger, die nicht in größeren Städten leben – wird von Freiwilligen Feuerwehren geleistet.

Deshalb ist es auch nur folgerichtig, wenn die Jungen und Mädchen der Freiwilligen Feuerwehren sich nicht nur bei der Brandbekämpfung, sondern auch demokratisch engagieren und an Aktionen und Fortbildungen gegen die Feinde der Demokratie und für Völkerfreundschaft teilnehmen. Sie befinden sich damit in der Tradition der revolutionären bürgerlich-demokratischen Bewegung, die vor 1848 begann. Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine Tradition gelebten Bürgersinns. Ich möchte über diesen Teil des sozialen Engagements noch etwas konkreter sprechen. Ich wurde in der Türkei geboren und bin mit 10 Jahren nach Deutschland gekommen. Meine deutsche Jugend habe ich in der

Kleinstadt Bückeberg verlebt. Als ich dort 1967 zur Schule ging, fiel mir als Erstes auf, dass nach Schulschluss die meisten Kinder nachmittags verabredet waren. Während ich vor allem im Haushalt helfen oder einfach zu Hause sein musste, gingen meine Klassenkameradinnen auf den Sportplatz.

In Bückeberg gibt es 9 Ortswehren mit Jugendfeuerwehren. In keiner von ihnen ist ein türkischstämmiger Junge oder ein Mädchen, weder eine Frau noch ein Mann Mitglied.

Ich habe mich als Jugendliche bei den Gewerkschaften engagiert und so eine Aufgabe fürs Leben gefunden. Ich habe dadurch gelernt, mich in die eigenen Angelegenheiten einzumischen. Vereinsleben, ganz gleich, ob es politisch, sozial oder sportlich orientiert ist, gibt dem Einzelnen die Möglichkeit, sich außerhalb der Familie mit anderen zu



„Die Jugendfeuerwehren in Deutschland leisten eine bemerkenswerte Arbeit. Deshalb freue ich mich über ihre Auszeichnung durch die Deutsche Nationalstiftung.“

Dirk Nowitzki
Dallas Mavericks,
Deutschlands Mannschaftssportler des Jahres 2011

treffen und das eigene Leben zu gestalten. Das bedeutet auch, als Teil der großen Gemeinschaft Rücksicht nehmen zu lernen. Nicht zuletzt wird man so eine Bürgerin, ein Bürger.

Diese Art der gesellschaftlichen Sozialisation ist für viele Migranten immer noch fremd. Im Fall der traditionell türkischstämmigen Bürger übernimmt nicht der Einzelne Verantwortung für sich und die anderen, sondern die Gemeinschaft über den Einzelnen. Man kümmert sich um die engere und weitere Familie, gesellschaftliches Engagement ist – wenn es nicht von direktem Nutzen ist – eine Sache, von der man sich möglichst fernhält.

Freiwillige Feuerwehren oder gemeinschaftlicher Katastrophenschutz sind in der Türkei völlig unbekannt. Gemeinsinn, also die Selbstorganisation der Bürger für die Gemeinschaft zum Beispiel in Vereinen, ist eine Angelegenheit, die erst langsam gelernt werden muss. Außer Fußballvereinen und Moscheevereinen gibt es in Bückeburg bis heute keinen Verein und keine Gemeinschaft, an denen Einwanderer

beteiligt sind. Die türkischen Migranten bleiben aus eigenem Wunsch oder weil niemand auf sie zugegangen ist außen vor. So findet eine Begegnung mit den deutschen Nachbarn nur statt, wenn sich die Deutschen für die muslimischen Nachbarn interessieren.

Sicher gibt es Vereine wie den Bückeburger Trachtenverein, die auf Brauchtum ausgelegt sind. Aber diese Vorbehalte treffen sicher nicht auf die Freiwillige Feuerwehr zu. Gerade für die türkischen Jungen, die sich oft nicht dazugehörig fühlen, wäre es eine großartige Möglichkeit, einen Schritt auf die Gemeinschaft zuzugehen. Bei den Freiwilligen Feuerwehren stehen die Türen ja offen, man kann dabei sein, mithelfen, man ist Teil eines Ganzen. Ihr Kamerad, Orhan Bekeyigit, Fachberater Integration des Deutschen Feuerverbandes in Wiesloch, geht ja bereit erfolgreich diesen Weg. Sie, die jungen Feuerwehrleute – davon bin ich überzeugt – werden auch dies hinbekommen und, wenn nötig, den ersten Schritt machen. Gehen Sie in die Schulen, zeigen Sie Ihr Können und Ihren Spaß. Sie werden sehen, wie

die Augen auch dieser Jungs und Mädchen leuchten werden. Gehen Sie in die Moscheen und zeigen Sie, dass Sie sich auch für den Schutz dieser Räume verantwortlich fühlen.

Bei den Feuerwehren wird eben nicht nur Feuer bekämpft, sondern sie sind eine der ältesten Organisationen der demokratischen Bewegung und Bildungsvereine unserer Gesellschaft. Gehen Sie auf die Kinder der Einwanderer zu, nicht nur auf türkischstämmige, sondern auch auf andere Einwanderer.

Integration durch Verantwortung ist ein Weg. Zeigen Sie den jungen Menschen, dass sie gebraucht werden. Zeigen Sie ihnen, dass Sie eine tolle Truppe sind. Denn Sie sind eine tolle Truppe. Und heute ist Ihr Tag.

Im Namen der Deutschen Nationalstiftung beglückwünsche ich Sie aus ganzem Herzen zum Deutschen Nationalpreis 2013.

Wir sind alle sehr stolz auf Sie.
Herzlichen Glückwunsch!

Ein würdiger Rahmen

Die Verleihung des Nationalpreises im Großen Festsaal des Hamburger Rathauses

Eine Atmosphäre der absoluten Anerkennung und der hohen Sympathie durchzog den Großen Festsaal des Hamburger Rathauses, als die feierliche Übergabe des Deutschen Nationalpreises 2013 an die Vertreter der Deutschen Jugendfeuerwehren vollzogen wurde.

Wo sonst feierliche Staatsempfänge stattfinden, saßen nun neben zahlreichen prominenten Vertretern des öffentlichen Lebens Abordnungen aller 16 Landesverbände des Deutschen Jugendfeuerwehrverbandes.

Unter der monumentalen Wandgestaltung des Malers Hugo Vogel brandete besonderer Applaus auf, als Dirk Reimers, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Nationalstiftung, eben die jungen Leute aufforderte: „Steht bitte auf, damit alle sehen, wer diesen Preis bekommt!“

Da war schon Stolz zu spüren bei den jungen Leuten, und die mögliche Befangenheit ob des ungewohnten Rahmens wich – endgültig – der Freude über die Würdigung.

Necla Kelek,
Johann Peter Schäfer, Erik Krüger, Prof. Kurt Biedenkopf, Hermon Zighita, Jasmin Wrede, Olaf Scholz (v.l.n.r.)



Vielfalt ist unsere besondere Stärke

Erik Krüger, Bundesjugendsprecher der Deutschen Jugendfeuerwehr

„Wir freuen uns sehr darüber, dass der Preis an jede Jugendfeuerwehr geht“, bedankte sich Erik Krüger, Bundesjugendsprecher der Deutschen Jugendfeuerwehr, im Namen der Kinder und Jugendlichen. „Damit wird ein Zeichen für unser Engagement und das der ehrenamtlichen Betreuer gesetzt, die uns dieses Hobby ermöglichen. Die Jugendfeuerwehren sind der beste Beweis dafür, dass gesellschaftliches Engagement wichtig ist und Spaß macht. Denn Jugendfeuerwehr ist weit mehr als ein Hobby. Jugendfeuerwehr ist auch viel mehr als Feuerwehrautos und Blaulicht.“

Jugendfeuerwehr heißt gemeinsam etwas bewegen, jede Menge Spaß haben, Freunde finden, Offenheit gegenüber allen Menschen – denn die Vielfalt ist unsere besondere Stärke. Dazu gehört auch Mitbestimmung, die bei der Jugendfeuerwehr Tradition hat. Darauf sind wir besonders stolz. In fast allen Jugendfeuerwehren gibt es Gruppensprecher und in den Kreisen und Bundesländern Jugendforen, in denen wir gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen.“



Der Preis stärkt die Wertschätzung

Johann Peter Schäfer, Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr

„Wir sind stolz, dass die Deutsche Nationalstiftung mit dem Preis das ehrenamtliche Engagement für und von Kindern und Jugendlichen würdigt. Der Preis trägt dazu bei, dieses Engagement in der Öffentlichkeit noch sichtbarer zu machen und die Wertschätzung dafür zu stärken.“

Eine funktionierende Gesellschaft braucht soziale Kompetenzen und bindet auch Außenstehende ein, beides lernen die Mädchen und Jungen in den Jugendfeuerwehren. Neben dem Spaß, den sie dort mit Freunden haben, trägt dieses Hobby so zur Persönlichkeitsentwicklung bei und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“



Ihr lernt bei der Jugendfeuerwehr, was nicht jeder kann, was aber alle brauchen

Dirk Reimers, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutschen Nationalstiftung, wendet sich an die Preisträger

Am Schluss dieser Nationalpreisverleihung stehen Worte des Dankes und ein Zuruf an unseren Preisträger, die Deutschen Jugendfeuerwehren. Dank gilt zunächst dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz, unserem Grünen und Ehrenvorsitzenden Helmut Schmidt, Frau Dr. Necla Kelek, der Bläsergruppe des Polizeiorchesters Hamburg und allen Gästen und Mitwirkenden, auch denen hinter der Bühne. Sie alle haben Anteil am Erfolg dieser Preisverleihung.

Besonderer Dank gilt – vom Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Herrn Hans-Peter Kröger über Herrn Johann Peter Schäfer und Herrn Erik Krüger bis zum jüngsten Mitglied der Jugendfeuerwehr – allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr, auch denen, die kurzfristig absagen mussten, weil sie in den Hochwassergebieten im Einsatz sind.

Im Mittelpunkt stehen jetzt aber die jungen Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr, für die wir heute als Deutsche Nationalstiftung nachhaltig werben und auf die wir das

Interesse der Öffentlichkeit lenken möchten. Euch möchte ich mich deshalb zuwenden: Ihr habt heute in diesem feierlichen Rahmen völlig zu Recht sehr viel Lob über Euer ehrenamtliches Engagement und über die grundsätzliche Bedeutung des Ehrenamtes für unsere Gesellschaft gehört.

Dabei ist es aber doch so, dass Ihr bei Euren Treffen ja nicht staatstragend tätig werden und immer nur die Welt retten wollt. Ihr seid bei der Jugendfeuerwehr, weil Ihr dort Freunde treffen und Spaß haben wollt. Das sind gute Gründe und das muss auch so bleiben. Aber hin und wieder, zum Beispiel heute, müsst Ihr es einfach ertragen, dass Ihr als Angehörige der Jugendfeuerwehr bewundert und gelobt werdet, weil Ihr Eure Freizeit eben nicht nur zum eigenen Vergnügen verwendet, sondern zu unser aller Freude.

Ihr lernt bei der Jugendfeuerwehr, was nicht jeder kann, was aber alle brauchen: Teamgeist, Wir-Gefühl, miteinander ordentlich umzugehen, soziale

Fähigkeiten und Kenntnisse zur Hilfe für Menschen in Not – wie z.B. jetzt beim Hochwasser.

Darauf sind wir alle zusammen angewiesen und deshalb sind die Freiwilligen Feuerwehren – deshalb seid Ihr – ein starker Vertrauensanker und eine Hoffnung für jeden von uns. Darauf sollt Ihr als Jugendfeuerwehr stolz sein, denn Ihr seid die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr: junge Botschafterinnen und Botschafter einer Idee des Einstehens füreinander. Bleibt dabei!

Ohne Menschen wie Euch würden all unsere prächtigen Staatssymbole – wie hier das Große Hamburgische Staatswappen – ihr Fundament und ihren Glanz verlieren. Was Ihr tut, ist vorbildlich. Deshalb ist Euch heute der Deutsche Nationalpreis verliehen worden.

Meine Damen und Herren: Die Veranstaltung zur Verleihung des Deutschen Nationalpreises 2013 ist beendet. Die Deutsche Nationalstiftung bittet Sie alle jetzt zum Empfang und zu Gesprächen – auch mit der Feuerwehr.

**„Ohne Menschen wie Euch
würden all die prächtigen
Staatssymbole – wie hier
das Große Hamburgische
Staatswappen – ihr
Fundament und ihren
Glanz verlieren.“**



„Das war eine hervorragende Wahl. Ich finde es bewundernswert, dass so junge Menschen schon an die Demokratie und das Selbstverständnis für die Allgemeinheit herangeführt werden.“

Albert Darboven, Unternehmer

Ein Siegel in 18.000-facher Ausfertigung

Nun hängt es in den Gruppenräumen der Jugendfeuerwehren

Eine ganz besondere Aktion brachte das eigens für diesen Anlass kreierte neue „Siegel“ zu allen 18.000 deutschen Jugendfeuerwehren, denn jede einzelne Wehr kann den Gruppenraum nun mit der Auszeichnung schmücken.

Damit wird an jedem Ort und auf Dauer sichtbar, dass der Auftrag der Jugendfeuerwehren und ihre vielfältigen Aktionen wurden so gewürdigt, wie es nur wenigen anderen Organisationen und Persönlichkeiten bislang zuteil wurde,



Isabella Schleef (l.) und Alina Schulz von der Jugendfeuerwehr Bremen-Neustadt beim Anbringen der Urkunde im Feuerwehrgerätehaus.



Eindrücke von der Leistungsschau der Jugendfeuerwehren auf dem Hamburger Rathausmarkt. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz beim „globalen Spiel“ vor dem Rathaus. Das Üben der Herzdruckmassage wurde mit einem Dummy demonstriert. Abordnungen aller Jugendfeuerwehren als stolze Preisträger auf dem Hamburger Rathausmarkt.



A portrait of Rosemarie Wilcken, a woman with short white hair and glasses, wearing a dark blue patterned jacket and a pearl necklace. She is smiling and standing in front of a large, light-colored building with many windows.

„Das ist eine hervorragende Wahl. Und eine wichtige Wahl. Endlich einmal hebt jemand diese jungen Leute heraus, die sich so direkt und vorbildlich für die Allgemeinheit engagieren. Das geht ja weit über die Hilfe im Einsatz hinaus, denn die Jugendfeuerwehren setzen sich eben auch für ein gutes Zusammenleben in unserer Gemeinschaft ein.“

Rosemarie Wilcken, Vorstandsvorsitzende Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Senatsmitglied der Deutschen Nationalstiftung



Prof. Dr. Kurt Biedenkopf und Dirk Reimers als Repräsentanten der Nationalstiftung im engagierten Gespräch mit jungen Preisträgern. Bei der Demonstration eines Rettungseinsatzes zeigten die jungen Feuerwehrleute, was sie gelernt haben.





„Wasser marsch!“ - Vor dem Hamburger Rathaus demonstrieren die Jugendfeuerwehren auch ihr Können in Sachen Feuerwehrentechnik. Das Interesse der Medien war ihnen sicher.



„Der Wert des Ehrenamtes hat sich beim Einsatz im Junihochwasser 2013 einmal mehr gezeigt – beispielsweise bei den Freiwilligen Feuerwehren im ländlichen Raum. Ich freue mich, dass die Wertschätzung des Feuerwehr-Nachwuchses mit dem Deutschen Nationalpreis so gut zum Ausdruck kommt.“

Markus Ulbig,
Sächsischer Staatsminister des Inneren

Jugendfeuerwehr – Viel mehr als nur ein Hobby

Seit 1882 schreiben die Deutschen Jugendfeuerwehren eine lange Erfolgsgeschichte

Die Jugendfeuerwehren in Deutschland können auf eine lange Geschichte zurückblicken. Im Jahre 1882 wurde in Oevenum auf der Nordseeinsel Föhr die erste Jugendfeuerwehr gegrün-

det. Das Ziel der Jugendorganisation war bereits damals die Gewinnung von Nachwuchs für den Brandschutz. Dies ist bis heute eines der Ziele der mittlerweile knapp 18.000 Jugendfeu-

erwehren in ganz Deutschland. Die Jugendarbeit in den Feuerwehren ist in zwei Bereiche aufgeteilt: Zum einen die technische Bildung rund um die Brandbekämpfung und die technische Gefahrenabwehr. Hier lernen die Jugendlichen Teamwork und Zusammenhalt schätzen und übernehmen schon früh Verantwortung.

Doch vor allem geht es der Jugendorganisation heute darum, Mädchen und Jungen eine moderne und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Der Anteil der allgemeinen Jugendarbeit macht in den Jugendfeuerwehren rund 50 Prozent aus. Ob Sport, kreative oder soziale Projekte, Ausflüge und Wettbewerbe, die Jugendfeuerwehren bieten eine enorme Vielfalt, die es so in keiner anderen Jugendorganisation gibt. Leistungsabzeichen, Wettbewerbe und Zeltlager dienen als Meilensteine und Motivation in beiden Bereichen. Die Jugendorganisation engagiert sich zudem stark in den Bereichen Vielfalt und Demokratie. Mit ihrer Kampagne rund um das Thema Integration gilt die Jugendfeuerwehr als Vorreiter unter den Jugendverbänden.



WICHTIGSTE NACHWUCHSQUELLE

Organisatorisch sind Jugendfeuerwehren Teil der Freiwilligen Feuerwehren in ganz Deutschland. In fast jedem Ort, im Süden wie im Norden, im Dorf wie in der Großstadt sind sie für Jugendliche da. Die ehrenamtlich getragene Jugendarbeit wird von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren geleistet. Mit 240.000 Mitgliedern zählen die Jugendfeuerwehren heute zu den größten Organisationen für sinn-

volle und zuverlässige Jugendarbeit, in denen junge Menschen gerne ihre Freizeit verbringen und sich freiwillig engagieren.

UNSERE WELT IST BUNT!

Mitmachen können bei der Jugendfeuerwehr alle, die Lust haben, sich im Team und für die Gemeinschaft einzubringen: Ganz gleich ob Mädchen oder Junge, ob mit oder ohne Migra-

tionshintergrund, ob mit oder ohne Handicap, ganz gleich ob groß oder klein. Darum lautet auch das Motto der Jugendfeuerwehren: „Unsere Welt ist bunt – bei uns triffst du sie alle!“

Das Einstiegsalter ist in den Bundesländern verschieden. Los geht's manchmal schon mit 6 Jahren in der Kinderfeuerwehr, aber bei der Jugendfeuerwehr sollte man mindestens 10 Jahre alt sein. Übrigens mehr als 25 Prozent der Mitglieder sind Mädchen. Jährlich treten mehr als 20.000 Jugendliche ab dem 18. Lebensjahr aus der Jugendfeuerwehr in eine Freiwillige Feuerwehr über. Damit ist die Jugendfeuerwehr die wichtigste Nachwuchsquelle für das deutsche Brandschutzwesen.

FRÜH ÜBT SICH

Bereits in den 1990-er Jahren entstanden in den Feuerwehren Kindergruppen – auch Mini- oder Bambinifeuerwehren genannt. Seither sind im gesamten Bundesgebiet solche Gruppen entstanden und ihre Zahl wächst stetig. Bei den Kleinen steht die spie-



„Die 18.000 Deutschen Jugendfeuerwehren mit ihren bundesweit 240.000 Mitgliedern erweisen uns allen einen großen Dienst. Ob Mädchen oder Junge, ob mit oder ohne Migrationshintergrund – hier übernehmen junge Menschen persönlich Verantwortung und engagieren sich ehrenamtlich in der Gemeinschaft für die Gesellschaft. Das ist vorbildlich und verdient höchsten Respekt und Anerkennung.“

Michael Neumann, Senator für Inneres, Hamburg

lerische Heranführung an das Thema Brandschutz und Feuerwehr im Mittelpunkt. Ziel dieses frühen Einstiegs ist es, Mädchen und Jungen bereits in frühem Alter an das Hobby Feuerwehr heranzuführen, bevor sie sich für andere Freizeitangebote entscheiden und damit eventuell der Feuerwehr „verloren“ gehen.

MITBESTIMMUNG WIRD GROSSGESCHRIEBEN

Die Jugendfeuerwehrarbeit orientiert sich vorrangig an den Interessen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder. In den Jugendfeuerwehren bestimmen die Kinder und Jugendlichen aktiv mit, beispielsweise wenn sie als Jugendsprecher/Innen die Interessen ihrer Gruppe vertreten. Diese Mitbestimmung zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Organisation, in Form von Jugendforen, die es auf Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesebene gibt. Auf diesem Wege ist sichergestellt, dass die Kinder und Jugendlichen auf allen Ebenen des Verbandes Gehör finden und mitentscheiden können.

Früh übt sich – auch im Wettbewerb: Das Training mit Schläuchen gehört auch für die Jugendfeuerwehren zu den wichtigsten Übungen. Schließlich sind Druck- und Saugschläuche bei der Brandbekämpfung, aber auch im Katastrophenschutz die wichtigsten Werkzeuge der Feuerwehr.





Auch im Bereich „Erste Hilfe“ gehören Unterweisung und praktische Übungen zum Programm der Jugendfeuerwehren. So werden Grundsteine für einen wichtigen Teil der Feuerwehraufgaben gelegt.



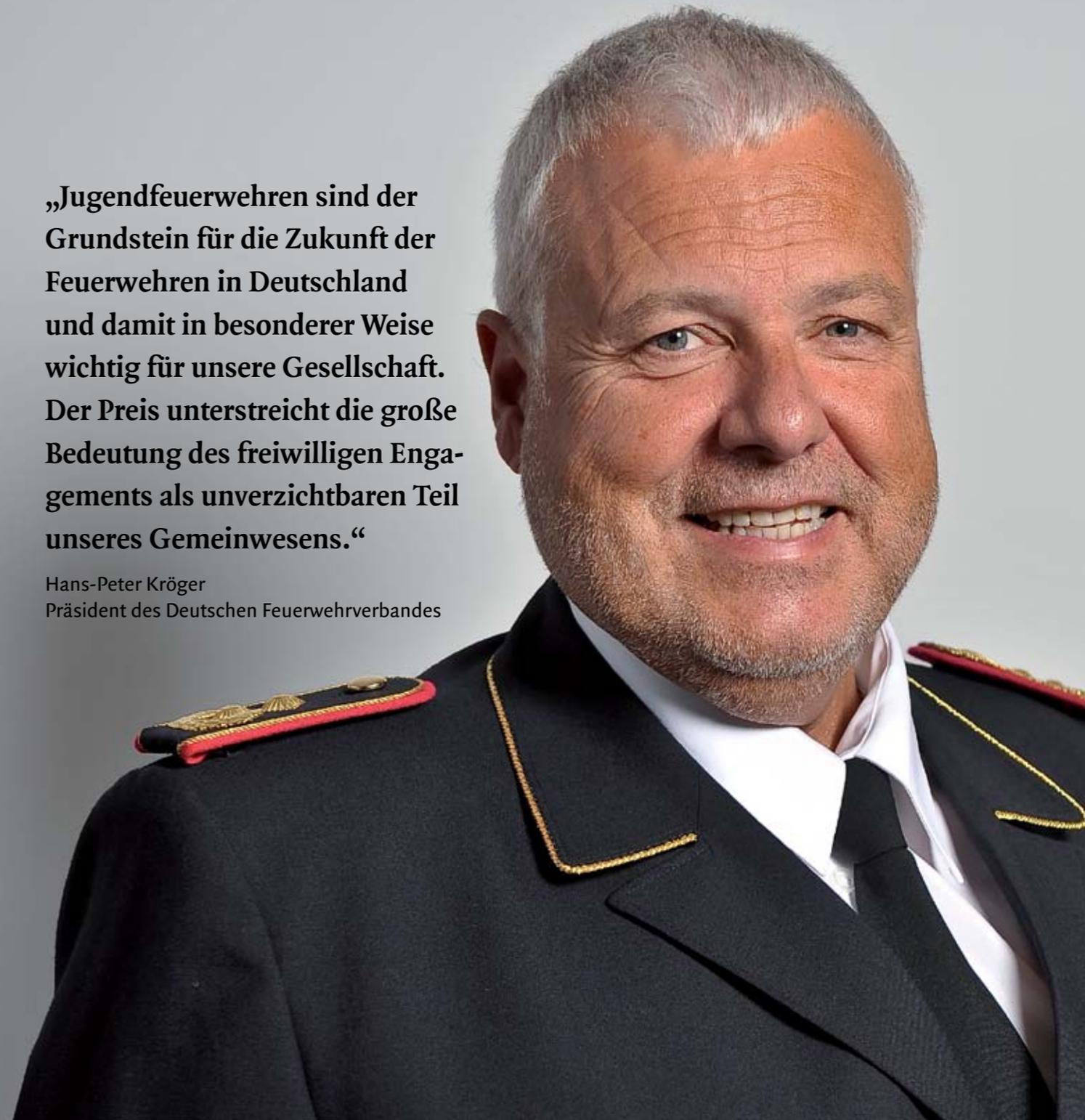
DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR

Die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) im Deutschen Feuerwehrverband (DFV) e.V. ist die Jugendorganisation der deutschen Feuerwehren, die sich auf Kreis-, Landes- sowie Bundesebene zusammengeschlossen haben. Sie wurde am 31. Oktober 1964 in Berlin gegründet und ist Plattform für zukunftsweisenden Austausch innerhalb des Verbandes und mit anderen Organisationen. In der Bildungsarbeit und in zahlreichen Projekten engagiert sich die DJF, um Themen wie beispielsweise Demokratieförderung, Integration und Inklusion weiterzuentwickeln und stärker in die Arbeit der Jugendgruppen vor Ort zu implementieren.

Mit der Aktion „1.000 Kilometer gegen Rechts“ sensibilisierten Jugendfeuerwehren in Niedersachsen die Bevölkerung für das Thema Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Durch ihr selbstständiges Handeln bezogen sie eine klare und reflektierende Position gegen Rechts.

„Jugendfeuerwehren sind der Grundstein für die Zukunft der Feuerwehren in Deutschland und damit in besonderer Weise wichtig für unsere Gesellschaft. Der Preis unterstreicht die große Bedeutung des freiwilligen Engagements als unverzichtbaren Teil unseres Gemeinwesens.“

Hans-Peter Kröger
Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes



Großes Medienecho zur Verleihung des Deutschen Nationalpreises an die Deutschen Jugendfeuerwehren

Eine Auswahl von Beiträgen der Tageszeitungen

Jugendfeuerwehr ausgezeichnet

Würdigung ehrenamtlichen Engagements und gesellschaftlicher Integrationsleistung

GREVENHAMBURG. Im Gänse-Premse des Hamburger Rathaus wurde gestern das bundesweite 18.000 Jugendfeuerwehren (JF) der Deutsche Nationalpreis verliehen. Preisträger sind damit auch die 22 Jugendfeuerwehren im Kreis Steinburg. Mit dem Preis würdigt die Deutsche Nationalpreis die ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung der Jugendfeuerwehren. Stellvertretend für die Jugendfeuerwehren aus Steinburg würdigen die Vorsitzenden der JF NRW die Vorsitzenden der Kreisvereine und Markus Salomon in der Preisverleihung teil.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass auch in Grevenhamburg die Jugendfeuerwehren einen so hohen Preis erhalten.“

Die Grevenhamburger Jugendfeuerwehr bei einer ihrer zahlreichen Übungen.

Helfen lohnt sich

Die Deutsche Jugendfeuerwehr bekommt einen Preis

Sonja Feuerwehraute helfen auch, die Hochwasser zu bekämpfen.

Sie helfen und schleppen Sandbags, um Häuser abzusichern. Auch Mitglieder der Jugendfeuerwehr helfen mit, gegen das Hochwasser im niedrigen Gegendes Deutschlands anzukämpfen. Und sie tun das freiwillig.

Feuerwehr verdient

Der Preis bekommt die Feuerwehren immer verdienen auch diejenigen, die mit dem Nationalpreis bekamen die Jugendfeuerwehr verdient haben.

Die Feuerwehr verdient, dass es Spaß machen sich einzusetzen und zu helfen, sagt Erik Krüger. Er ist ein Sprecher der Deutschen Jugendfeuerwehr. Für den Deutschen Nationalpreis bekamen die Jugendfeuerwehr verdient haben.



Große Ehre für die jungen Retter

Hamburg – Die Deutsche Jugendfeuerwehr ist mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet worden. Mit der Ehrung wurden das Engagement und die Integrationsleistung der bundesweit 18.000 Gruppen mit ihren rund 240.000 Mitgliedern gewürdigt. „Sie haben die Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis wirklich verdient“, betonte Situngspräsident und Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) gestern bei der Verleihung des mit 50.000 Euro dotierten Preises im Hamburger Rathaus.

Nationalpreis geht an Jugendfeuerwehr

Helmut Schmidt bei der Vergabe der renommierten Auszeichnung. Jugendliche freuen sich – auch über Autogramme des Altkanzlers

Die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) wurde gestern im Rathaus von Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Hamburger Rathaus statt. Helmut Schmidt (SPD) würdigte vor allem die ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung der Jugendfeuerwehren. „Sie haben die Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis wirklich verdient“, betonte Situngspräsident und Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) gestern bei der Verleihung des mit 50.000 Euro dotierten Preises im Hamburger Rathaus.

Nationalpreis für Jugendwehren

1992 gegründet hat die Deutsche Jugendfeuerwehr einen großen Namen. „Das ist der beste Beweis dafür, wie sehr Feuerwehren gebraucht werden.“

Helmut Schmidt lobt „echte Staatsdiener“

Deutscher Nationalpreis für die Jugendfeuerwehr: Altkanzler würdigt ehrenamtliche Brandschützer bei Festakt in Hamburg

HAMBURG Die Deutsche Jugendfeuerwehr ist mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet worden. Mit der Ehrung wurden das Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung der bundesweit knapp 18.000 Gruppen mit ihren rund 240.000 Mitgliedern im Alter von 6 bis 18 Jahren gewürdigt. Allein in Schleswig-Holstein sind fast 10.000 Jungen und Mädchen in 417 Ortsteilen aktiv.

Jugendwehren bekommen Nationalpreis

Bundesweit 18.000 Jugendfeuerwehren. Auch Fußballer Jugendliche bei Ehrung im Rathaus

Die Jugendfeuerwehren des Deutschen Nationalpreises sind im Rathaus von Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand im Hamburger Rathaus statt. Helmut Schmidt (SPD) würdigte vor allem die ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung der Jugendfeuerwehren. „Sie haben die Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis wirklich verdient“, betonte Situngspräsident und Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) gestern bei der Verleihung des mit 50.000 Euro dotierten Preises im Hamburger Rathaus.

Ex-OB Petra Roth freut sich mit „ihren“ Jungs

Petra Roth mit Jugendfeuerwehr Starke Carmit, sowie die Jugendfeuerwehren David, Thor und Fabian Beckersheim

Ein Dankeschön für alle Jugendfeuerwehren in Deutschland

Die Jugendfeuerwehren sind im Rathaus von Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand im Hamburger Rathaus statt. Helmut Schmidt (SPD) würdigte vor allem die ehrenamtliche Engagement und die gesellschaftliche Integrationsleistung der Jugendfeuerwehren. „Sie haben die Auszeichnung mit dem Deutschen Nationalpreis wirklich verdient“, betonte Situngspräsident und Altkanzler Helmut Schmidt (SPD) gestern bei der Verleihung des mit 50.000 Euro dotierten Preises im Hamburger Rathaus.

Deutscher Nationalpreis für Frankfurts Jugendfeuerwehr

Frankfurt - Jugendfeuerwehr

Über die Deutsche Nationalstiftung

Geschichte und Auftrag

Die Deutsche Nationalstiftung wurde 1993 vor dem Hintergrund der Wiedervereinigung Deutschlands von Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt und einigen seiner Freunde wie Michael Otto, Kurt Körber, Gerd Bucerius und Hermann Josef Abs in Weimar gegründet.

Beginnend mit Richard von Weizsäcker haben alle Bundespräsidenten die Schirmherrschaft übernommen. Den Namen der Stiftung wählten die Stifter mit Bedacht. Im Gründungsauftrag der Stiftung heißt es dazu:

„Die Idee der deutschen Nation und die Bestimmung unserer nationalen Identität in einem geeinten Europa dürfen wir weder extremen politischen Kräften noch den Gegnern der europäischen Integration überlassen. Der Versuch, auf den Begriff von Nation und nationaler Identität zu verzichten, müsste abermals die Gefahr einer Deutschen Sonderrolle auslösen. Keine andere Nation Europas würde eine ähnliche Rolle für sich akzeptieren.“

Die Stiftung hat den Auftrag, das Zusammenwachsen Deutschlands zu

fördern, die nationale Identität der Deutschen bewusst zu machen und die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas zu stärken.

Sie veranstaltet internationale Jugendprojekte, Tagungen, Diskussionsforen und vergibt seit 1997 jährlich den mit 50.000 Euro dotierten Deutschen Nationalpreis an Menschen und Institutionen, die sich um die Ziele der Stiftung beispielhaft verdient gemacht haben. Mit dem Deutschen Nationalpreis wurden bisher ausgezeichnet:

Die Initiative zum Wiederaufbau der Frauenkirche in Dresden; Wolf Biermann; Horst Bethge und Heinz Berggruen; das Neue Forum; Tadeusz Mazowiecki und Joseph Rován; Günter de Bruyn und Wolf Jobst Siedler; Vaclav Havel; Fritz Stern, die Herbert-Hoover-Schule in Berlin („Deutsch auf dem Schulhof“); das Geschichtsnetzwerk junger Europäer „Eustory“; die Initiatoren eines Freiheits- und Einheitsdenkmals in Berlin, die Schriftsteller Erich Loest, Monika Maron und Uwe Tellkamp; die deutsch-polnischen „Brückenbauer“ Karl Dedecius und

Alfons Nossol und Gottfried Kiesow, der Begründer der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.



Verein zur Förderung der Deutschen Nationalstiftung e.V.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung

Stiftungen können rechtlich keine Mitglieder haben. Deshalb bietet der gemeinnützige Verein zur Förderung der Deutschen Nationalstiftung Unternehmen und Privatpersonen die Möglichkeit, am Stiftungsleben teilzunehmen und einen eigenen Beitrag zur Unterstützung der Stiftungsarbeit zu leisten. Die Mitglieder werden zu den Veranstaltungen der Stiftung bevorzugt eingeladen, erhalten alle Stiftungspublikationen und werden intensiv über die Arbeit der Stiftung informiert. Vorsitzender des Fördervereins ist Staatsrat a.D. Dirk Reimers, zugleich Geschäftsführender Vorstand der Stiftung.

Der Verein ist über die Geschäftsstelle der Deutschen Nationalstiftung zu erreichen.

Aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden werden Projekte der Stiftungsarbeit finanziert, wie z.B. die Dokumentationen der Deutschen Nationalstiftung. Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Privatpersonen 125,- Euro pro Jahr (bis zum Alter von 30 Jahren auf Antrag 25,- Euro), für juristische Personen und Firmen 1.250,- Euro pro Jahr. Möglich ist auch eine Übernahme von Mitgliedschaften.

Informationen und Aufnahmeanträge gibt es unter www.nationalstiftung.de und unter folgender Adresse:

Verein zur Förderung der Deutschen Nationalstiftung e.V.
Feldbrunnenstraße 56
20148 Hamburg
Tel. (040) 41 33 67 53
E-Mail: info@nationalstiftung.de

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Kontonr. 1282 144466

Die Gremien

Schirmherr der Stiftung

Der Bundespräsident

Ehrenvorsitzender

Helmut Schmidt

Vorstand

Prof. Dr. Richard Schröder (Vorsitz)

Prof. Dr. Rolf Eggert

Dr. Wolfgang Peiner

Dirk Reimers (geschäftsführend)

Kuratorium

Dr. Manfred Bischoff (Vorsitz)

Prof. Dr. Michael Göring

Dr. Rüdiger Grube

Dr. Michael Otto (stellv. Vorsitz)

Dr. h. c. Petra Roth

Dr. Wolfgang Schäuble

Ben Tellings

Ulrich Voswinckel

Stefan Wolf

Senat

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf (Präsident)

Dr. Patrick Adenauer

Dr. Klaus Asche

Dr. Christine Bortenlänger

Prof. Dr. Karl Dietrich Bracher

(Ehrensensator)

Dr. Ulrich Cartellieri (Ehrensensator)

Jérôme Clément

Dr. Gerhard Cromme

Prof. Dr. Volker Gerhardt

Katrin Göring-Eckardt

Sylvie Goulard

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Grimm

Prof. Ludwig Güttler

Dr. Necla Kelek

Prof. Ulrich Khuon

Prof. Dr. Salomon Korn

Dr. Peter Kreyenberg

Prof. Dr. Norbert Lammert

Prof. Dr. h. c. Klaus-Dieter

Lehmann

Prof. Dr. Wolf Lepenies

(Ehrensensator)

Kardinal Reinhard Marx

Prof. Kurt Masur (Ehrensensator)

Friedrich Merz

General a. D. Dr. h. c. Klaus

Naumann

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Hermann

Parzinger

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Matthias Platzeck

Prof. Dr. Rüdiger Pohl

Prof. Dr. Heribert Prantl

Janusz Reiter

Prof. Dr. Dagmar Schipanski

Hubertus Schmoldt

Peer Steinbrück

Prof. Dr. Fritz Stern (Ehrensensator)

Prof. h. c. Dieter Stolte

Prof. Dr. h. c. Horst Teltschik

Dr. Giuseppe Vita

Dr. Henning Voscherau

(Vizepräsident)

Dr. Jens Weidmann

Dr. h. c. Frank-Jürgen Weise

Dr. Richard von Weizsäcker

(Ehrensensator)

Dr. Rosemarie Wilcken

Prof. Dr. Heinrich August Winkler

Die Geschäftsstelle

Kontakt

Deutsche Nationalstiftung

Feldbrunnenstraße 56

20148 Hamburg

Telefon (040) 41 33 67 53

Telefax (040) 41 33 67 55

E-Mail: info@nationalstiftung.de

www.nationalstiftung.de

Impressum

Herausgeber

Deutsche Nationalstiftung

Verantwortlich

Dirk Reimers

Redaktion

Dirk Reimers, Katja Knapwerth,

BKM GbR

Konzept, Design

BKM

Beratung Kommunikation Medien

L. Rademacher und A. Janssen GbR

20249 Hamburg

www.hamburg-bkm.de

Mascha Lochner (Kreation)

Svenja Peters (Gestaltung)

Dirk Reimers

Geschäftsführender Vorstand

Katja Knapwerth

Büroleiterin

Sascha Suhrke

Jugendprojekte

Kirsten Wittke

Finanzen

Druck

Hartung Druck + Medien GmbH

22115 Hamburg

Stand September 2013

Fotos

Michael Zapf (4, 8, 9, 10, 11, 13, 14,

15, 16, 20, 21, 25), David Ausserhofer

(6), PR (12), Schneider (19), Deutsche

Jugendfeuerwehr (22, 23, 27, 28,

29, 31, 32, 34, 35, 37, 38), Andrea

Hamann (26), picture alliance (33),

Behörde für Inneres und Sport (36),

Katrin Neuhauser (39), Deutsche

Nationalstiftung (42)

